

Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Gottesdienste zur Heiligen Nacht – Zwei kleine Formen

Liturgische und homiletische Bausteine im Pandemie-Jahr 2020

Inhalt

1. **Die Klarheit Gottes um uns herum** S. 1
Über Hirten und Engel und Menschen wie du und ich
2. **Fürchtet euch nicht** S. 6
Über Engel, die uns Bodenhaftung geben

Die hier vorgestellten Texte eignen sich für Christvesper oder Christmette in der Kirche oder im Freien. Einzelne Texte könnten auch für Hausandachten oder andere kleine Formen verwendet werden. Sie sind kurz und haben einen eher meditativen Charakter. Weitere Anregungen finden Sie auf unserer [Website](#).

1. Die Klarheit Gottes um uns herum

Über Hirten und Engel und Menschen wie du und ich

Musik/Lied

Votum/Eröffnung

Evtl. verteilt auf mehrere Sprechende

- 1 Gott ist hier.
Immer und überhaupt und jetzt besonders.
Am Heiligen Abend.
Als Ursprung des Lebens.
Als Kind in der Krippe.
Als Kraft, die uns belebt.
In Kälte und Dunkelheit.
Doch Licht auf dem Weg.

2 Und wir sind hier,
in Gottes Namen.
Am Heiligen Abend.
In Kälte und Dunkelheit.
Wir folgen dem Licht.
Dem Ruf der Engel.
Mit den Augen, mit dem Herzen, mit der Seele.
Sprecht mit mir: Amen.

Alle Amen.

Eingangswort/Gebet

1 Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

2 Lasst uns beten:
Gott im Stroh?
Wie soll das gehen?
Du Ewiger, du Himmlische.
Die Engel haben dir gedient.
Und nun ein Mensch?
Ein Kind im Stall?

1 Bist du das wirklich?
Da im Stall, so elend und gefährdet?
Und so soll Frieden werden?
Der Zweifel nagt.
Und doch bin ich berührt.

2 Du Gott im Stroh,
du Kind im Stall –
was mich beschäftigt,
sag ich dir leise.
Jetzt und nur für dich und mich.

Instrumentale Musik

1 Du Gott im Stroh,
du Kind im Stall,
rühre und bewege uns.
Zeige uns, wie du bist.
Sanft und stark zugleich.
Damit auch wir so leben.
In dieser schweren Zeit.
Sanft und stark zugleich.

In dieser Welt,
die du so liebst.
Heute, morgen und in Ewigkeit. Amen.

Musik/Lied

(Lesung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2)

Die Klarheit Gottes – Meditation zu Lukas 2

Damals, als Jesus geboren war –
da kam ein Engel zu den Hirten auf dem Feld.
Nicht still und heimlich, sondern hell und klar.
Und die Hirten fürchteten sich. Sehr sogar.
Kein Wunder, wenn da plötzlich einer kommt und die Klarheit Gottes mitbringt.
Und dann noch die anderen Engel.
Die Menge der himmlischen Heerscharen.
So erzählt es uns Lukas.

Da stehen sie also im Licht – die Hirten. Die Augen blinzeln.
Sowas erlebt man nicht alle Tage. So ein Leuchten und Blitzen.
Und sie mitten drin.
Angesehen und erkannt. So wie sie sind.
Hirten eben, einfache Leute, mit Sorgen und Ängsten.
Die Klarheit Gottes ist da. Ihr Dunkel wird hell.
Und sie sind die ersten, die das hier hören:

„Fürchtet euch nicht. Ich verkünde euch große Freude.
Denn euch ist heute der Heiland geboren.“
So sagt es der Engel den erschrockenen Hirten.
Und dann geschieht es: Die Furcht verschwindet.
Freude macht sich breit. Große Freude. Hoffnung wächst.
Die Herzen gehen in Sprüngen.
Sie machen sich auf den Weg - die Hirten.
Und wir gehen mit.
Zum Stall. Zum Kind. Zur Hoffnung der Welt.

So kann es uns gehen. Wenn ein Engel uns begegnet.
Oder auch mehrere. Mit Flügeln oder ohne.
Und die Klarheit Gottes ist da. Unser Dunkel wird hell.
Da kann es geschehen, dass wir uns fürchten. Zuerst jedenfalls.
Denn sowas erlebt man nicht alle Tage. So ein Leuchten und Blitzen.
Und wir mittendrin.
Angesehen und erkannt. So wie wir sind.

Einfache Leute. Mit Sorgen und Ängsten.
In diesem Jahr besonders.

Die Augen blinzeln. Das kann leicht passieren, wenn man einem Engel begegnet.
Dass die Tränen laufen. Rührung und Trauer, manchmal beides zugleich.
Und wir stehen da, an der Krippe des Kindes. Einfach so.
Und die Klarheit Gottes ist um uns herum.
Dies Licht des Engels ist warm und sanft.
Fürchte dich nicht, sagt er zu mir. Zu dir. Zu uns erschrockenen Leuten.
Fürchtet euch nicht. Gott ist in diesem Kind. Für euch geboren.
Vielleicht geschieht es in dieser Heiligen Nacht:
Die Furcht verschwindet. Die Angst vergeht.
Freude macht sich breit. Hoffnung wächst.
Das wärmt und heilt.

Musik/Lied

Fürbitten

Du Gott im Kind, du Licht der Welt.
Du wärmst das Herz.
In dieser Heiligen Nacht.
Jetzt bitten wir dich:

Behüte die Kranken.
Stille oder kurze Musik

Bewahre alle, die anderen zu Engeln werden.
Stille oder kurze Musik

Wärme denen das Herz, die heute besonders allein sind.
Stille oder kurze Musik

Stärke alle, die nach Wegen aus der Krise suchen.
Stille oder kurze Musik

Sende deine Engel zu den Menschen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt.
Stille oder kurze Musik

Du Gott im Kind, du Licht der Welt.
Hülle sie alle – hülle uns ein in den Glanz der Weihnacht.
Damit Freude sich ausbreitet und Mut.
Dazu die Kraft für den Frieden,
in uns selbst und überall.

Vaterunser

Segen

Evtl. verteilt auf mehrere Sprechende

Lasst uns mit den Hirten gehen.
In diese Heilige Nacht.
Voll Freude und Hoffnung.
Lasst uns den Frieden mitnehmen und die Sanftmut.
Das Licht und die Klarheit.

Schaut euch an.
Gegenseitig. Rechts und links.
Um euch herum.
Menschen – wunderbar gemacht.
Beglänzt vom Licht der Weihnacht.

Pause zum Umher-Schauen

Segen seid ihr.
Denn euch ist der Heiland geboren.
Wenn ihr mögt: Haltet eure Hände geöffnet.
Empfangt den Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott hebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Musik/Lied

2. Fürchtet euch nicht

Über Engel, die uns Bodenhaftung geben

Musik/Lied

Votum

Im Namen Gottes sind wir hier,
Ursprung des Lebens.
Kind in der Krippe.
Kraft, die uns belebt.
Amen.

Eingangswort/Gebet

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.
Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.
Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.
(Jes 9,1. 2a. 5a)

2 Lasst uns beten.
Du kleiner Mensch,
du großer Gott.
Du Ewige bist sterblich geworden.
Du Himmlischer bist herabgestiegen.
Vom Himmel hoch zu uns herab.
Du Göttliche bist eingezogen.
In unsere Welt.
In unsere Herzen.

1 Jetzt wohnst du hier.
Wo's düster ist.
Und kalt.
Und traurig.
Elend. Bloß.

2 Jetzt wohnst du hier.
Wo's freundlich ist.
Und hell.
Und warm.
Wo Kinderlachen das Herz erfreut.
Wo Augen sanft die andern sehen.

1 Du kleiner Mensch,
du Ewiger,
sei uns willkommen.
Sei uns Gast.
In Düsternis. In Freundlichkeit.
In jeder Situation.
Heute, hier an diesem Abend.
Und an jedem neuen Tag. Amen.

Musik/Lied

Fürchtet euch nicht?

Meditation mit Bezug zu Psalm 34,8 und Lukas 2

Der folgende Text entstand zu Beginn der Pandemie im März 2020 und wurde nur leicht verändert.

Engel.
Sie lagern um uns herum.
Sie breiten ihre Flügel aus oder ihre Arme – je nach dem.
Sie schützen nicht vor dem Virus.
Aber vor der Angst.
Das können sie:
Uns die Angst nehmen.
Und die Panik vor dem, was uns beunruhigt.
Jetzt in diesem dunklen Winter.

Engel wiegen uns nicht in falscher Sicherheit.
Aber sie können die verängstigte Seele wiegen.
In ihren Armen oder Flügeln – je nach dem.
Im Moment reicht ein Engel nicht.
Da brauchen wir schon ein paar mehr.
Die Fülle der himmlischen Heerscharen,
wie damals – als Jesus geboren wurde – da waren sie alle da.
Die Engel.
Und sie haben gesagt: Fürchtet euch nicht.
Denn sie fürchteten sich – also die Hirten.

Und wir fürchten uns auch.
Vor dem, was plötzlich kommen könnte.
Oder was schon da ist.
Wir fürchten uns vor der Ungewissheit und vor dem,
was uns den Boden unter den Füßen wegzureißen droht.

Damals haben die Engel große Freude verkündet,
die allem Volk widerfahren soll.

Nämlich, dass der Heiland geboren sei.

Das klingt wie von einem anderen Stern.

„Große Freude.“

Aber wieso sollte das heute anders sein?

Ist Gott etwa nicht da, nur weil das Virus da ist?

Fürchtet euch nicht.

Das will ich auch jetzt hören.

Daran halte ich mich fest.

Mitten in der Angst – Freude.

Mitten in der Angst – ein Lächeln.

Mitten in der Angst – helfende Menschen.

Mitten in der Angst – Solidarität unter uns.

Das gibt es ja alles.

Trotz Corona. Mancherorts auch gerade wegen Corona.

Mitten in der Angst, mitten in der Sorge – die Engel.

Sie schützen nicht vor dem Virus – so ist das halt.

Aber es sind die himmlischen Wesen, die uns Bodenhaftung geben können.

Ich will meine Augen öffnen und die Engel sehen.

Oder hören. Oder spüren.

In mir selbst.

Und in den Menschen, denen ich begegne.

Jetzt halt mehr auf Abstand oder per Telefon.

So geht es auch.

Gottes Engel lagern sich um uns her und helfen uns heraus.

Das glaube ich gewiss.

Fürbitten

Jetzt, mein Gott, täten Engel gut.

An unserer Seite und um uns herum.

Denn wir brauchen Mut.

Und Phantasie.

Und Zuversicht.

Darum: Sende deine Engel.

Hier zu uns und zu allen, die sie brauchen.

In dieser Heiligen Nacht.

In die Krankenhäuser und Pflegeheime.

In die Wohnungen der Alleingelassenen und in die Zimmer der Traurigen.

In die Büros der Politikerinnen und in die Labore der Wissenschaftler.

In die Herzen aller, die sich nach Frieden sehnen.

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.
Du hast sie schon geschickt.
Sie sind ja da, um uns herum.
Hilf uns zu sehen, was trägt.
Was uns am Boden hält und mit dem Himmel verbindet,
mit dir, mein Gott.
Denn das ist's, was hilft und tröstet.
Jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Segen

Musik/Lied